



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkgebäude aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

8. Coborn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](#)

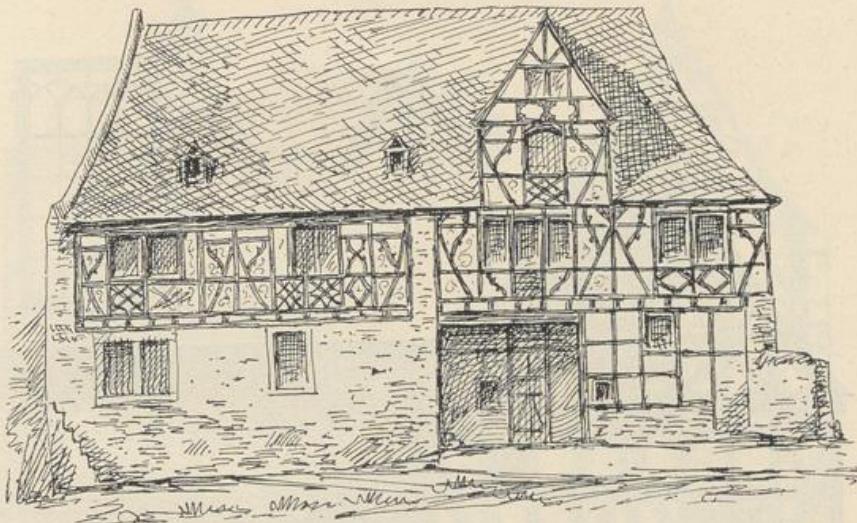


Abb. 16. Clotten Nr. 194.

8. Cobern.

Die Maßaufnahme des Kemp'schen Hauses Kirchweg Nr. 18 von 1575 (Abb. 17) zeigt außer der üblichen, gefälligen Anordnung des Fachwerkes das Beispiel einer besonders reichen Verzierung in der oberen Hälfte des dem Hofe zugekehrten, aber von der Straße gut sichtbaren Giebels. Über den zwei niedrigen Bodenluken ist ein galerieartiger Streifen angeordnet, indem die oberen Enden der Stiele dockenförmig ausgeschnitten sind und zwischen dieselben besondere kleine Stützen von der gleichen Form eingeschaltet sind. Die drei quadratischen Gefache darüber sind durch Diagonalstreben durchkreuzt, das Mittelfeld enthält einen eingelagten Kreis mit Inschrift und im Mittelpunkt desselben eine runde Maske, während die Seitenfelder durch vier sich berührende Viertelkreise, die die Diagonalstreben kreuzen, bereichert sind. An der Straßenseite setzt sich das Fachwerk nur noch vier Gefache breit fort; der übrige Teil des Hauses ist, wie das hohe Untergeschöß des Hofgiebels, massiv.

1575

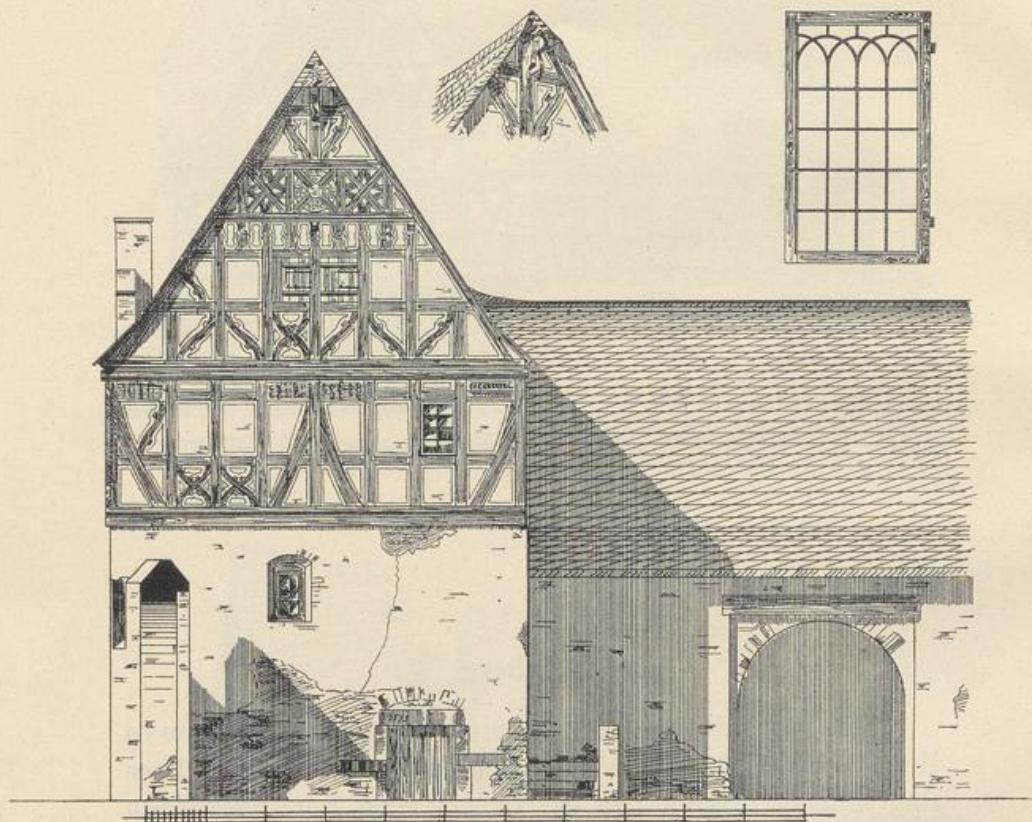


Abb. 17. Cobern, Kirchweg Nr. 18.

9. Cochem.

Cochem hat infolge seiner günstigen Entwicklung viele Altbauten eingebüßt. Unter den wenigen, im enggässigen Innern noch vorhandenen Gebäuden zeichnet sich das mitgeteilte, herrengasse Nr. 176 befindliche Eckhaus (Abb. 18) vorteilhaft aus durch stattliche Giebelbildung nach zwei Seiten und zierliches Fachwerk im zweiten Stock über einem massiven zweigeschossigen Unterbau, der im Erdgeschoß zur Erleichterung des Verkehrs an der Ecke abgerundet ist.